Vereinszeitschrift des Verbandes der Gebirgsvereine an der Eule

Reichenbach, Breslau, Frankenstein, Langenbielau, Neurode, Nimptsch, Peilau-Gnadenfrei, Peterswaldau, Schweidnitz, Silberberg, Wüstewaltersdorf.

Erscheint Anfang jeden Monats. Bezugspreis jährlich 1 Mark. In die Postzeitungsliste eingetragen.

Verantwortlich für die Schriftleitung: L. Sturm, Schweidnitz. Druck u. Verlag von Ernst Töbing, Reichenbach i. Schl. Geschäftsstelle: Poststr. 1.

Nr. 12. Reichenbach i. Schl., den 1. Dezember 1911. 4. Jahrgang.

Verlangen Sie immer die bekannten

Norwegischen Skis

und andere Wintersportartikel der Marke

Rolf Wiborg Thune Christiania

Billigste Preise.
Koulante Bedienung!

Prämiiert mit 5 höchsten Auszeichnungen i. J. 1910

Generalvertreter:

Import-Firma J. Grieshammer

(Inh.: Joh. Starck.)

Dresden-A. 14, Uhlandstrasse 38.

Denkspruch.

Der Heiterkeit sollen wir, wann immer sie sich einstellt, Tür und Tor öffnen, denn sie kommt nie zur unrechten Zeit.

Schopenhauer.

Verbands- und Vereins-Anzeigen.

E. G. V. Breslau.

Haupt-Versammlung

Donnerstag, den 7. Dezember, abends 9 Uhr, im Vereinszimmer des „Franziskanerbräus" in der Schweidnitzerstraße (früher Pschorrbräu):

Tagesordnung: 1. Geschäftliche Mitteilungen. 2. Jahresbericht. 3. Kassenbericht. 4. Vorstandswahl.

Die geehrten Mitglieder werden um recht zahlreiches Erscheinen gebeten. Besondere Einladungen ergehen nicht.

Der Vorstand.

* * *

Die dem Verein Breslau gehörigen Schneeschuhe und Schneereifen lagern nicht mehr bei Herrn Lehrer Gerstenberg in Steinkunzendorf, sondern bei dem Wirt des Schweizerhauses in Steinkunzendorf. Ihre Benutzung steht nicht nur den Mitgliedern unseres Vereins, sondern sämtlichen Verbandsmitgliedern der Eulengebirgsvereine gegen Vorweis der Mitgliedskarte frei.

Der Vorstand.

E. G. V. Langenbielau.

Monatsversammlung: Sonnabend, den 9. Dezember, 8 Uhr abends, im „Goldenen Schwert".

Tagesordnung: 1. Bericht über die Verbands-Ausschußsitzung in Reichenbach. 2. Winterbericht des Skiklubs Breslau. 3. Vorlegung der Karte des Eulengebirges mit farbig eingezeichneten Wegen. 4. Wintersporttag am 26. Dezember.

* * *

7. Wintersporttag in Neubielau im Türkengarten

am 26. Dezember, nachmittags 2 Uhr.

Schneeschuhlaufen in allen Formen.

a) Bergauf: 1. Treppensteigen; 2. Grätschschritt; 3. Wenden am Abhang.

b) Bergab: 1. Glatte Abfahrt; 2. Schneepflugfahren mit ganzer und halber Pflugstellung; 3. Zickzackfahren mit Wenden am Abhang; 4. Bogenfahren; 5. Telemark und Christianiaschwung; 6. Sprung.

Gefahren wird in 3 Gruppen: 1. Schüler und Herren unter 16 Jahren; 2. Herren über 16 Jahre; 3. Damen.

Nenngeld: 0,75 Mk. Schüler der Volksschulen sind vom Nenngeld befreit. Die Preise sind Wintersportabzeichen mit entsprechender Gravierung. Meldungen am Sporttage im goldenen Sieb.

Mitteilung: Schneeschuh-Laufübungen und Ausflüge werden in Neubielau jeden Dienstag, Donnerstag, Freitag, Sonnabend von 2 Uhr nachm. an, gemacht, Sonntags von 1 Uhr an, auch früher.

Die Ausflüge gehen abwechselnd nach Tannenberg, Steinkunzendorf, Steinhäuser, Zimmermannsbaude, Sonnenkoppe mit Kammweg über das Weigelsdorfer Plänel, Köpprich. Schneeschuhe sind 22 Paar zu verleihen. Die Schneeschuhe haben durchweg gute Bindungen erhalten.

E. G. V. Neurode.

Donnerstag, den 7. Dezember:
Mitglieder-Versammlung
im Gasthof zum „Weißen Adler" bei Herrn Halscher.

E. G. V. Peterswaldau.

Monatsversammlung Mittwoch, den 6. Dezember, abends 8 Uhr, in Schreyers Hotel. — Nach Erledigung des geschäftlichen Teiles: Vortrag. Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder erwünscht. **Der Vorstand.**

E. G. V. Peilau-Gnadenfrei.

Monats-Versammlung: Dienstag, den 5. Dezember, im Gasthofe zur „Krone" in Ober-Peilau I. Tagesordnung: 1. Geschäftliches. 2. Besprechung über das nächste Wintervergnügen. 3. Freie Mitteilungen und Anträge.

Der Vorstand.

E. G. V. Reichenbach.

Vorstandssitzung am 7. Dezember 1911, abends 8½ Uhr, in der „Krone".

E. G. V. Silberberg.

Dienstag, den 12. Dezember: Monatsversammlung im Hotel „Kaiserhof".

Wintersport und Wetterdienst im Eulengebirge.

Während noch vor 8 bis 10 Jahren zur Winterszeit unser Gebirge mit seinen schneebedeckten Tannen und Fichten verlassen lag, findet man heute dort häufig lustiges und frohes Treiben. Der Wintersport, früher wenig bekannt, hat sich mächtig entwickelt; er wird nicht nur von denen, die nahe an den Bergen wohnen, gepflegt, auch die Bewohner der Ebene eilen schon von nah und fern in die Berge, um bei fröhlichem Sport einige Erholung von den Anstrengungen des Tages zu finden. Der Eulengebirgsverein in Breslau hat schon vor mehreren Jahren den Uebelstand empfunden, daß man bei guter Schneelage und günstigem Frostwetter im Gebirge in Breslau nicht weiß, ob man in den Bergen den Schneesport ausüben könne, und hat deshalb entsprechende Wetterberichte zum Aushang gebracht. Eine umfassende weitverzweigte Organisation, die die bereits in Süddeutschland, Oesterreich und der Schweiz bestehenden Einrichtungen an Großzügigkeit, Schnelligkeit und Güte erreicht oder sogar übertrifft, hat aber erst im vorigen Winter der Skiklub Breslau gebracht. Mit Hilfe des Schlesischen Verkehrsverbandes, der den Skiklub bei seinem mühevollen Vorgehen tatkräftig unterstützt hat, wurden telegraphische und telephonische Meldungen aus den verschiedenen Teilen der schlesischen Berge eingezogen, zusammengestellt, in Breslau und einigen anderen schlesischen Städten zum Aushang gebracht und auch durch Zeitungen veröffentlicht. Zu den erheblichen Unkosten, die bei diesem die Allgemeinheit in- und außerhalb Breslaus interessierenden Unternehmen natürlich der Skiklub Breslau nicht allein tragen konnte, hat bereits im vorigen Jahre unser Reichenbacher Eulengebirgsverein einen Zuschuß gezahlt. Wie wir hören, ist seitens des Skiklubs Breslau für diesen Winter eine weitere Verbesserung seiner Schnee- und Wetterberichte beabsichtigt. Der Reichenbacher E.-G.-V. hat sich schon im Juli d. Js. in Würdigung der Wichtigkeit derartiger Drahtmeldungen auf eine Anfrage hin bereit erklärt, zur Deckung des dem Skiklub Breslau entstehenden Fehlbetrages einen Zuschuß bis zu 40 Mk. zu gewährleisten, da die Verbandsleitung keine Stellung dazu nahm. Dem Breslauer Skiklub ist es auch gelungen, die öffentliche Wetterdienststelle für die Angelegenheit zu interessieren, und deren Leiter, Herr Dr. Mehring, hat sich bereit erklärt, in der bisherigen Weise die Berichterstattung fortzuführen. Es werden im Laufe des kommenden Winters gegen 60 Berichte herausgegeben werden, sie werden in dem Novembernachtrag der Postzeitungsliste unter dem Titel: „Schnee- und Wetterbericht des Skiklubs Breslau" aufgenommen und von jedem Interessenten bei jedem Postamt Deutschlands für 75 Pfg. monatlich, außer einem geringfügigen Bestellgeld bezogen werden können. Der erste Bericht wird schon am 10. November ausgegeben. Die Berichte werden auch über den Zustand der Rodelbahnen berichten und während der 6 Monate November bis Ende April erscheinen. Als Gegenleistung für den dem Skiklub Breslau bewilligten Zuschuß hat der hiesige E.-G.-V. das Recht ausgemacht und bereitwillig zugesichert erhalten, daß nicht die eigenen Mitglieder, sondern auch sämtliche Mitglieder sämtlicher Ortsgruppen des Verbandes des Eulengebirgsvereins die Berichte zu einem Vorzugspreis erhalten können. Dieser Vorzugspreis beträgt für den ganzen Winter 2,10 Mk. und zuzüglich 50 Pfg. Postbestellgeld 2,60 Mk. Der Vorzugspreis kann aber nicht von den Postämtern bewilligt werden, sondern nur dann gewährt werden, wenn die Mitglieder der Eulengebirgsvereine entweder direkt oder durch Vermittlung ihres Vereinsvorstandes ihre Bestellung dem Schatzmeister des Skiklubs Breslau, Herrn Koetke, aufgeben. In diesem Falle sind porto- und abtragfrei je 2,60 Mk. an Herrn Kaufmann Gustav Koetke, Breslau 13, Viktoriastr. 103, Postscheckkonto 3825, einzusenden. Bei direkter Bestellung seitens der Mitglieder des E. G. V. ist der Nachweis der Mitgliedschaft durch Einsendung der Mitgliedskarte an den Schatzmeister Koetke zu erbringen, für deren Rücksendung das erforderliche Porto außerdem noch beizufügen ist.

* * *

Für die Schnee- und Wetterberichte

gelten folgende Vorzugspreise für Mitglieder sämtlicher dem „Verbande der Gebirgsvereine an der Eule" angehörenden Vereine, des Ski-Klubs Waldenburg, des Schneeschuvereins „Windsbraut" in Schreiberhau, des Ski-Klubs Grafschaft Glatz, des „Verbandes zur Hebung des Fremdenverkehrs im Waldenburger Bergland" und sämtlicher Ortsgruppen des Glatzer Gebirgsvereins:

von Anfang Dezember bis einschließlich April:
mit Postbestellgeld 2,40 Mk.
ohne „ 2,00 „
von Anfang Januar bis einschließlich April:
mit Postbestellgeld 2,00 Mk.
ohne „ 1,70 „
von Anfang Februar bis einschließlich April:
mit Postbestellgeld 1,65 Mk.
ohne „ 1,40 „

Der Vorzugspreis bietet daher eine Ermäßigung um etwa die Hälfte gegen den Bezugspreis von sonst 75 Pfg. und 8 Pfg. Postbestellgeld. Nach dem 1. Februar und für kürzere als die oben angegebenen Zeiten sind die Berichte nur bei den Postanstalten zum Bezugspreise von 75 Pfg. monatlich erhältlich.

Die Berichte werden — vorwiegend an den letzten Tagen der Woche, im Januar und Februar auch Dienstags oder Mittwochs — in Breslau um 12 Uhr beim Postzeitungsamt aufgeliefert.

Böhmsberg und Ascherkoppe.

Undurchdringliches Dunkel liegt über den ersten Anfängen der Besiedelung am Fuße des Eulengebirges. Professor Partsch schreibt in seinem Werke über Schlesien, daß die Tätigkeit der Cistercienermönche von Heinrichau sich erst bis an die Wälder des Eulengebirges erstreckt haben mag. Aber bestimmte Anhaltspunkte sind nirgends zu finden. Vielleicht bietet aber doch das Dorf Schönwalde mit seinem offenbar der kolonisatorischen Tätigkeit entlehnten Namen einen Anhaltspunkt, wie weit die unermüdlichen Mönche vorgedrungen sind. Im Kreise Gleiwitz liegt ein Dorf gleichen Namens, das, wie nachgewiesen werden kann, durch die Tätigkeit der Cistercienermönche des in der Nähe liegenden Klosters Rauden auf einer Rodung im Walde entstanden ist. Aus der Gleichheit des Namens darf man vielleicht schließen, daß auch das im Kreise Frankenstein gelegene Dorf Schönwalde der bei den Cistercienermönchen üblichen Namengebung seinen Namen verdankt. Es wäre somit ein weit vorgeschobener Punkt in dem damaligen Urwalde gefunden, bis wohin die Mönche vorgedrungen. Andererseits weisen aber in den Namen Langenbielau und Klinkenbach enthaltene Anklänge an die slawische Sprache (Bielau gleich bielawa gleich Bleichplatz und Klinka gleich Felsen) darauf hin, daß der späteren deutschen Besiedlung eine Ansiedlung von polnischer Bevölkerung vorangegangen sein kann. Nichts ist jedoch durch geschichtliche Quellen erwiesen. Umsomehr versucht das Hineinversetzen in die ältesten Zeiten mit Zuhilfenahme der Erklärung alter Namen den Schleier zu lüften, der über der ältesten Geschichte der Orte liegt. Es mag die Forschung vielleicht bisher auch das spärliche Material noch nicht zu deuten unternommen haben. Schon die Bezeichnung von Langenbielau als Bleichplatz enthält wohl Anklänge an die ersten Anfänge der Weberei und die Erwähnung von Walkmühlen als die ersten Niederlassungen am Bache, befestigt die Ansicht. Da diese Anfänge schon zur Zeit der polnischen Besiedelung vorhanden sind, darf man die Vermutung aussprechen, daß die Gegend um Langenbielau, besonders in der Richtung nach Weigelsdorf hin, schon früher eine dichtere Bevölkerung aufwies, wenn man zudem erwägt, daß Nimptsch der erste Punkt ist, den die Geschichtsforscher auf der Karte Schlesiens sicher anzugeben vermögen. Vielleicht ist auch die noch heute übliche Bezeichnung „Nimptschstraße" für den von der katholischen Kirche in Peilau, um den Fischerberg herumgehenden, über Girlachsdorf führenden Weg ein Hinweis, welche Anziehungskraft die alte Lohestadt auf die gesamte Umgebung ausgeübt hat. Weiter sind auch Erinnerungen an eine alte Verkehrsstraße von Weigelsdorf oder Lampersdorf über Rosenbach nach dem Quellengebiet der Lohe erhalten geblieben. Daß Nimptsch durch das Einfalltor des Warthepasses wiederholt Besuche der aus Böhmen kommenden Slawen erhielt, daß selbst schon Könige aus dem sächsischen Haus um das Jahr 1000 Besitzungen um Nimptsch herum hatten, läßt die dichtere Besiedelung ebenfalls ahnen und schließlich darf man auch die Vermutung aussprechen, daß man zu derselben Zeit auch noch andere Wege in dieses dichter besiedelte Gebiet von jenseits des Gebirges her gesucht haben mag. Der alte Uebergang von Schlesien nach der Grafschaft durch den Burggrund über das Volpersdorfer Plänel ist vielleicht schon in alter Zeit bekannt gewesen. Man muß sich gegenwärtig halten, daß die heutige Chausseeverbindung eine künstliche Straßenanlage ist, die mit möglichst wenig Steigung über das Gebirge hinwegzukommen sucht. Demgegenüber ist aber die von der Kolonie „Weißbach", gewöhnlich „Weiße Mühle" genannt, bei Tannenberg ausgehende alte Burggrundstraße bis zur Erbauung der Chaussee ein vielfach benutzter Uebergang über das Gebirge gewesen, der kurz unterhalb des Volpersdorfer Plänels in die Chaussee einmündet. Die Paßhöhe beträgt hier nur 710 Meter. Auf der anderen Seite bietet das Köpprichtal den Abstieg in die Grafschaft. Und es ist nicht zufällig, daß dieser Weg an seinen Ausgängen auf der schlesischen Seite wie auf der entgegengesetzten je durch eine Burg beschützt wurde. Oberhalb der „Weißen Mühle" erhebt sich der Burgberg, auf dessen Gipfel der Freiherr Friedrich von Thielau in Lampersdorf durch Ausgrabungen das Vorhandensein von Bestigungen festgestellt hat. Aber auch ohne diese Ausgrabungen zeigt ein Blick auf den jetzt vollständig freigelegten Gipfel, namentlich schön vom Böhmsberge aus, daß eine Befestigung bestanden haben muß. Ueber einer weiten, im Grundriß ovalen, schanzenförmigen Erhöhung erhebt sich in der Mitte ein höher liegender Wall, der die gemauerte Befestigung trug, der Anlage nach ähnlich den Befestigungen aus polnischer Zeit. Und auf der Köpprichter Seite lassen sich die Ueberreste einer Burg auf dem oberhalb der Kolonie Glashütte gelegenen Quingenberge nachweisen, den übrigens die Urwohner heute noch Klingenberg nennen und von dem die Sage geht, daß man zur Mitternachtszeit daselbst fröhliche Musik hören könne. War dieser durch die Burgen beschützte Weg wirklich ein vielbenutzter Uebergang aus Böhmen, so ist vielleicht auch der Name „Böhmsberg" damit im Zusammenhange zu erklären. Der Böhmsberg bildet die Einrahmung des Burggrundes auf der dem Burgberge entgegengesetzten Seite und ist durch seine eigenartige vorgeschobene Lage von der Eule bis weit über Wartha hinaus eine auffallende Erhebung. Die Burg auf dem Burgberge wird in einer päpstlichen Urkunde um das Jahr 1100 erwähnt.

An den Namen „Ascherkoppe" erinnert seltsamer Weise eine Stadt in der Provinz Sachsen, die Stadt Aschersleben, und daß in der Nähe der Ascherkoppe eine Felskuppe den Namen „Ottenstein" führt, ist vielleicht auch nicht zufällig. Die Ottensteine sind aber nicht nur als die mächtigste Felsenpartie im Eulengebirge bekannt, sondern auch durch einige alte Mauerreste merkwürdig, die an einer Stelle noch fast einen Meter hoch und ebenso dick zu sehen sind. Was hat nun aber das ferne Sachsen mit unserer Ascherkoppe zu tun? Es gibt freilich nur Vermutungen, und doch läßt sich eine geschichtliche Verbindung selbst aus alter Zeit, wenn auch nicht unmittelbar mit der Ascherkoppe, so doch mit Schlesien nachweisen. Boleslaw IV. von Schlesien hatte um das Jahr 1150 mit den sächsischen Fürsten ein Bündnis geschlossen, und dieses Bündnis wurde dann durch die Vermählung zweier Schwestern von ihm mit sächsischen Fürsten besiegelt. Die eine Schwester heiratete Otto, der Sohn Albrechts des Bären, die andere Dietrich von Meißen (1148). Von Albrecht dem Bären, aus dem Hause der Anhaltiner oder Askanier (man achte auf die Aehnlichkeit mit der Bezeichnung Ascherkoppe) aber wissen wir, daß dessen großartige Pläne auf die Ausbreitung des Deutschtums in dem ehemals deutschen Osten gingen und daß er tatsächlich mit der Hilfe der Cistercienser deutsche Ansiedler in solcher Zahl nach Brandenburg zog, daß dieses Land dem wendischen Einflusse ganz verloren ging. Die Idee, dem nach Westen vordringenden Slawentum ganz energisch entgegenzutreten, beherrschte die ganze damalige Zeit, wie wir es ja auch aus dem erfolgreichen gleichzeitigen Kampfe Heinrichs des Löwen in den damals wendischen Ländern Mecklenburg und Pommern sahen, die er dadurch dem Deutschtum wiedergewann. Und gleichzeitig sehen wir auch die schlesischen Piasten die Sache des Deutschtums fördern, indem sie die deutsche Ansiedlung begünstigen, freilich aus dem Gesichtspunkte heraus, daß mit der Einführung der westdeutschen Kultur auch höhere Gefälle von den Bewohnern zu erzielen waren. Es ist wahrscheinlich, daß die nach Schlesien gekommenen Abkömmlinge der Askanier in dem Sinne, wie ihr großer Anherr, Albrecht der Bär, in Brandenburg wirkte, auch in ihrer neuen Heimat zu wirken suchten. So ist der Name Ascherkoppe vielleicht eine Erinnerung an die Anhaltiner, die bei Aschersleben in Sachsen ihre Stammburg hatten und schließlich erinnert auch der Name „Ottensteine" an den unter diesem Fürstengeschlechte häufigen Namen „Otto". Daß die Erinnerung an diese Anhaltiner in Schlesien in der Folgezeit nicht immer mehr hervortrat, mag in der Eigenartigkeit der Entwicklung der kleinen schlesischen Herzogtümer begründet sein, die größere nationale Verbände nicht zu bilden vermochten, sondern in einigen Fehden ihre Kraft erschöpften. Es war ein Versuch, und in seiner ersten Kraftentfaltung ist er auch stecken geblieben, was nicht zu verwundern ist, da schon unter den Hohenstaufen, die ihre Kräfte in Italien erschöpften, von einem Einflusse Deutschlands auf den polnischen Osten fast nicht mehr die Rede ist, vollends erst recht nicht mehr in der späteren Zeit.

Einweihung des Annabergturmes.

el. **Die Einweihung des Annabergturmes** auf dem Annaberge bei Neurode fand am Sonntag statt. Die Festteilnehmer stellten hauptsächlich die Ortsgruppe Neurode des Glatzer Gebirgs-Vereins und der dortige Eulen-Gebirgs-Verein. Von Eulengebirgsvereinen waren Breslau und Silberberg mit je einem Vertreter, Langenbielau mit 14 Vertretern beteiligt. Auffallend war es, daß die benachbarten Ortsgruppen des E. G. V. gar nicht vertreten waren. Durch die freundlichen gut gepflegten Anlagen am Annaberge stiegen die versammelten Vereine um 12 Uhr zur Annabaude hinauf, wo ein gemeinschaftliches Mittagsmahl stattfand, an dem sich etwa 60 Personen beteiligten. Die zahlreichen glückwünschenden Redner hoben einmütig hervor, daß der neue Turm ein schönes Wahrzeichen der Heimatliebe sei, ein Wahrzeichen tüchtiger Vereinsarbeit und frischen Strebens, das berufen sei, erst recht zum Bewußtsein zu bringen, welch kostbares Juwel der Annaberg für die Stadt Neurode sei. Mehrfach hörte man auch der Freude Ausdruck geben, daß der G. G. V. und der E. G. V. in einem guten Verhältnis zusammenständen. Bürgermeister Ludwig aus Glatz überbrachte Grüße des Hauptvorstandes in Glatz, Landgerichtsrat Hackenberg diejenigen von der Ortsgruppe Schweidnitz des G. G. V. Bürgermeister Majorke-Neurode zeigte in einem Ueberblick über die letzten 30 Jahre, wie die Landschaft aus einem lange verkannten Aschenbrödel durch die Tätigkeit des G. G. V. zu einem selbst in der Hauptstadt der Provinz, ja des Reiches geschätzten Lieblinge geworden sei. Er freue sich jedesmal, wenn er von seinem Arbeitszimmer aus Touristen über den Markt gehen sehe. Welch wirtschaftlichen Nutzen der Touristenstrom in eine Gegend bringe, das zeige das Riesengebirge, wo viele Ortschaften oft ganz von der Lage in einer schönen Landschaft leben. Rektor Gigling vom E. G. V. Breslau überbrachte die Grüße seines Vereins, sowie der Ortsgruppe Breslau des G. G. V. Im Namen des E. G. V. Langenbielau hob dessen Vertreter hervor, mit welch wachsendem Interesse die „Eulen" den ganzen Sommer hindurch das allmähliche Emporwachsen des Turmes von der Ferne beobachtet hätten. — Der Turm bietet einen imposanten Anblick. Seine Schutzhalle, 8,4 : 11,5 Meter im Geviert, ruht auf 14 mächtigen, 70 Zentimeter Durchmesser habenden, 1,50 Meter hohen Sandsteinsäulen, die ihm etwas Massiges und doch auch Weiches verleihen. Aus diesen erhebt sich dann wuchtig und doch verhältnismäßig schlank der 23 Meter hohe, ganz aus rotem Sandsteinquadern erbaute, nur von wenigen Fenstern durchbrochene Turm, der unten 5,90 Meter, oben 4,30 Meter, innen durchweg 3,10 Meter im Geviert mißt. 81 Stufen führen 14 Meter hoch zur Plattform, von der aus

man einen umfassenden, prächtigen Rundblick hat. Auf acht Säulen ruht das Turmdach. Turmhaube und Schutzhalle sind mit roten Dachziegeln gedeckt. Den Abschluß der ersteren bildet ein Turmknopf. Das Material zum Bau wurde vollständig den Steinbrüchen des Annaberges entnommen. Die Steinmetzarbeiten führte die Firma Albert Niesel, die Dachdeckerarbeiten Petau, die Malerarbeiten Dekorationsmaler Pelka und die Schlosserarbeiten Schlossermeister Hytha aus. Der Aufstieg zum Turme ist eintrittsfrei. Doch ist am Eingange eine Sammelbüchse eingemauert, welche sich im Interesse der Abtragung der Bauschulden hoffentlich recht oft füllt. Die Neuroder Ortsgruppe des G. G. V. hat sich mit dem Neubau des Turmes ein unvergängliches Denkmal gesetzt. Der Inhaber der Bankfirma F. W. Weiß, Herr Bankier Opitz, hat zum Bau des Turmes eine namhafte Summe gespendet.

Umschau in der Heimat.

Mit dieser Nummer schließt der 4. Jahrgang des Eulengebirgsfreundes. Was wir unsern Lesern in diesem Jahre geboten haben, haben wir am Schluß in einer Inhaltsangabe zusammengestellt. Man kann gewiß nicht sagen, daß es zu wenig ist und man wird auch nicht behaupten können, daß wir wertlosen Stoff geboten haben, im Gegenteil, es ist stets unser Bestreben gewesen, den „Eulengebirgsfreund" mit gutem Inhalt zu füllen und in diesem Bestreben wollen wir fortfahren. Es gibt gewiß Leser, die unser Vereinsblatt gern in die Hand nehmen und lesen; denn es weht durch die Zeilen der Friede der Natur und die Liebe zur engeren Heimat. Nichts hören wir von den Welthändeln, von Raubkrieg und Revolution, von Parteigezänk und Wahlen, und was wir von Wahlen hören, zeigt einen friedlichen Verlauf; denn es handelt sich dabei um die Wahlen von Vorstandsmitgliedern, die in aller Ruhe verlaufen.

In den Bergen rüstet man sich für den Wintersport. Aber bei uns fehlt es gegenwärtig noch am besten, am Schnee. Im Riesen- und Isergebirge ist in den höheren Lagen der Schlitten bereits in Tätigkeit getreten und Winterbesucher kommen dort bereits auf ihre Rechnung. Aber auch bei uns wird es werden. Sind wir doch noch im Herbst; denn nach dem Kalender beginnt der Winter ja erst am 21. Dezember.

Eine neue Entdeckung hat man in dem 5 Kilometer von Frankenstein entfernten Dorfe Stolz gemacht. In 20 Meter Tiefe hat man Kalkhöhlen gefunden, die aus mehreren Gewölben bestehen und durch Gänge miteinander verbunden sind. Auch finden sich zwei Teiche mit 5 Meter Tiefe vor. Die Höhlen ähneln den bekannten Wolmsdorfer Höhlen bei Landeck.

Eine Polizeiverordnung zur Erhaltung der Eigenart des Riesen- und Isergebirges, die sich gegen die Schädigung der Naturschönheiten unserer heimischen Gebirge richtet, ist bei dem Regierungspräsidenten in Liegnitz in Vorbereitung und dürfte demnächst veröffentlicht werden.

Heimatliches Schrifttum.

Hedwig Loewig, Raimund des Walen Fahrt ins Riesengebirge. Roman. Schweidnitz, Verlag von L. Heege. Preis 3 Mark, geb. 4 Mark.

Es ist nur mit Freuden zu begrüßen, wenn gute Erzählungen und Romane ihren Schauplatz in unserer Heimatsprovinz haben. Das lesende Publikum wird auf diese Weise mit den Schönheiten unserer Heimat bekannt und selbst diejenigen, die Schlesien aus eigener Anschauung kennen, werden gern Geschichten lesen, die in ihrer Heimat spielen. Dadurch wird sie ihnen nur noch lieber werden; denn sie gewinnt dadurch gleichsam Leben. So geht es uns mit den Erlebnissen des Valen Raimund. Zuerst werden wir in das Quirtal geführt; im zweiten Teil dagegen führt uns die Verfasserin in die Schluchten, Gründe und an die Felshänge des Riesengebirges, das zu jener Zeit, als die Valen es besuchten, der Schrecken der Bewohner gewesen ist. Die Goldgier trieb die Fremden trotz der tausendfachen Gefahren dahin, denen die Valen ausgesetzt waren. Mit Spannung lesen wir die Schilderungen, als hätte die Verfasserin alles selbst erlebt. Sie ist mit dem Leben im Gebirge bekannt, mit Wind und Wetter vertraut, hat aufmerksam beobachtet und weiß vorzüglich zu schildern. Der 3. Abschnitt, der schwarze Tod überschrieben, schildert die furchtbaren Leiden des 30jährigen Krieges in den lebhaftesten Farben. Die Charaktere sind vorzüglich gezeichnet und keine Zerrbilder. Wir müssen es der Verlagshandlung, die den Namen einer „schlesischen Buchhandlung" in Wirklichkeit verdient, Dank wissen, daß

sie die Schrift der Oeffentlichkeit übergeben hat. Das Buch ist geeignet, den Heimatsinn und die Heimatliebe zu wecken und zu fördern, und darum wünschen wir ihm die weiteste Verbreitung.

Eine neue Rodelbahn in Nimptsch. Durch freiwillige Spenden mehrerer Freunde des Rodelsports ist es gelungen, durch das Forstrevier Jenkwitz in der Nähe der Stadt eine mehrere Meter breite und etwa 2 Kilometer lange Rodelbahn herzustellen. Es muß hierbei dankend anerkannt werden, daß die Königliche Forstverwaltung das größte Entgegenkommen gezeigt hat. Die Rodelbahn hat, wenn auch etwas abgelegen, den großen Vorteil, daß sie mitten durch den Wald führt und vor widrigen Winden geschützt ist. Deshalb kann man auch auf eine längere Haltbarkeit rechnen. Im Interesse unserer Jugend wollen wir hoffen, daß uns der bevorstehende Winter wenigstens so viel Schnee bescheren möchte, daß die Rodelbahn eröffnet und benutzt werden kann. Aber auch erwachsene Damen und Herren werden im Rodelsport Erholung und Erfrischung finden.

* * *

Für einen Reiseführer durch das Riesengebirge, in dem auch das Waldenburger Bergland und die Grafschaft Glatz Berücksichtigung finden soll, wird nach den Angaben über das Eulengebirge verfaßt. Der Führer wird von Hirschberg aus herausgegeben. Wie solche Führer aussehen, die aus allerhand gelegentlich zusammengesandtem Material entsprossen, wenn auch die Herausgeber genaue Ortskenntnis haben, ist mehrfach bekannt. Das Material soll innerhalb acht Tagen eingesandt werden. In einem in diesem Jahre erschienenen Führer von der Grafschaft Glatz von Frieben, ist das Eulengebirge noch recht kurz weggekommen, sodaß man daraus nicht ersehen kann, welche große Arbeit der Verband der Eulengebirgsvereine für das Gebirge leistet. Es erscheint denn nur so, wie ein Anhängsel der Grafschaft Glatz, in dem höchstens der Bismarckturm eines Besuches wert ist. Dabei ist das Eulengebirge so besucht wie jedes andere Gebirge und darf sich bezüglich der Vereinsarbeiten mit jedem anderen messen.

Verbands- u. Vereins-Nachrichten.

E. G. V. Breslau.

In der Monatsversammlung am 17. November d. Js., im Saale des Paschkeschen Restaurants, auf der Taschenstraße, die von Damen und Herren außerordentlich zahlreich besucht war, machte der Vorsitzende, Herr Direktor Karth, zunächst geschäftliche Mitteilungen. Er dankte für die Spenden und das Interesse der Mitglieder anläßlich des Verbandsfestes im Oktober und erbat die rege Beteiligung der Mitglieder auch an den künftigen Veranstaltungen des Vereins, insbesondere an der Hauptversammlung im Dezember und an dem für den Monat Februar k. Js. geplanten Winterausfluge. Sodann nahm das Wort Herr Pastor Kirchner zu seinem Vortrage: „Wanderungen in Oberitalien und Südfrankreich". Unter Vorführung einer großen Anzahl trefflicher Lichtbilder schilderte er nach seinen eigenen Reiseerfahrungen die italienische und französische Riviera von Genua bis Nizza und besonders eingehend die Bauten und das Leben in Genua, St. Remo, Monako, Monte Carlo und Nizza. Mit gespanntem Interesse lauschten die Zuhörer dem Redner und spendeten am Schlusse reichen Beifall und Dank. Beim Glase Bier blieb die Versammlung dann noch etwa ein Stündchen in gemütlicher Unterhaltung beisammen.

E. G. V. Frankenstein.

Der Verein hielt am 24. November seine diesjährige Monatsversammlung ab. Rektor Hadamczik erstattete den Geschäftsbericht, nach welchem der Verein 158 Mitglieder zählt. Den Kassenbericht gab Kalkulator Quander. Im laufenden Jahre hatte der Verein 769 Mk. Einnahmen und 524 Mk. Ausgaben zu verzeichnen, so daß ein Barbestand von 245 Mark verbleibt. Das Verbandsfest, das nach dem Beschlusse der Hauptversammlung des Verbandes in Breslau im Jahre 1912 in Frankenstein abgehalten werden soll, wurde sodann besprochen. Es erfordert im Voranschlag für den festgebenden Verein eine Ausgabe von 580 Mk. In der nun folgenden Vorstandswahl ergab sich die Wiederwahl des bisherigen Vorstandes mit Professor Dr. Müller als ersten Vorsitzenden. Für den nach Breslau verzogenen Seminardirektor Esser wurde Rentier Toporski gewählt. Aus den Mitteilungen des Vorsitzenden ist erwähnenswert, daß im Winter regelmäßige Schneeberichte vom Gebirge an der Auskunftsstelle ausgehängt werden sollen.

E. G. V. Langenbielau.

In der Hauptversammlung, die der Verein am Sonnabend, 4. November, abhielt, wurde zunächst der von einer Fülle von Arbeit zeugende Kassen- und Jahresbericht gegeben. Der Verein überschritt in diesem Jahre die Mitgliederzahl von 500. Der Vorstand wurde wiedergewählt, nämlich Kaufmann Felsmann, Gemeindevorsteher Hübner, Lehrer Henkel Kaufmann Distler. Zum stellvertretenden Schriftführer wurde neu Rentmeister Fichtner und zum Beisitzer Dr. Wolfgang Dierig gewählt. Für die Verschönerung des Ortes sollen in diesem Jahre 1000 Mark aufgewendet werden, inbegriffen die von der Gemeinde und Gönnern erhofften Zuwendungen von 600 Mk. Der dafür gewählte Ausschuß wird am Freitag vom 4. Bezirke aus den Ort begehen und die Arbeiten für je einen Platz im 4., 2. und 1. Bezirk vorsehen. — Die Markierung soll im nächsten Jahre von Grund aus verbessert werden, indem man zunächst die Wegezeichen an den Bahnhöfen beginnen läßt und sie zunächst nach den drei Fußpunkten am Gebirge, nämlich nach den Steinhäusern, nach Neubielau und Tannenberg und über den Herrleinberg führt. Auch am Bahnhof Weigelsdorf wird eine Markierung beginnen. Es wäre erwünscht, daß die am Gebirge liegenden Vereine untereinander übereinkämen, um die Markierung im ganzen Gebirge im nächsten Jahre nach einem festen Plane zu regeln. Teilweise sind die Markierungen nicht zweckmäßig genug, teilweise gehen seit langer Zeit bestehende Markierungen ein und man frischt Markierungen nicht zeitig genug auf, so daß die Führung durch sie unsicher wird. Den Verein Hausdorf wird der hiesige E.-G.-V. betreffs Vereinbarung in der Wegemarkierung besuchen; auch mit dem E.-G.-V. Neurode und der daselbst bestehenden Ortsgruppe des E.-G.-V. sind bereits Vereinbarungen getroffen worden Die Orientierungstafeln auf den Bahnhöfen vermögen die Angaben über die markierten Wege nicht mehr zu fassen; bei ihrem Ersatz durch neue sollen auf denselben Wegepläne im Maßstabe 1:12 500 gezeichnet werden, die die markierten Wege in den ihnen zukommenden Farben zeigen. Damit die Auskunftstellen eine einwandfreie Auskunft zu geben imstande sind, sollen sie die sie betreffenden Meßtischblätter mit den farbig eingezeichneten Wegen und eine schriftliche Anweisung erhalten. — Nach einem Kostenanschlage, den Oberförster Hoffmann in Hausdorf über ein Schutzgeländer um den Ottenstein aufstellen lassen wird, wollen sich der Verein Hausdorf und der hiesige Verein in die Kosten teilen. — Das „Kalte Brünnel", sowie die Quelle am Neubielauer Scholzenwege muß neu gefaßt werden, da das Wasser jetzt unter der Fassung durchläuft.

E. G. V. Neurode.

Der Eulengebirgsverein hielt am 9. Novbr. eine Sitzung im „Monopol" ab Nach Erledigung einiger Vereinsangelegenheiten wurde u. a. beschlossen, auf den erscheinenden Schnee- und Wetterbericht zu abonnieren und denselben im Schaufenster des Spezialhauses Klose auszuhängen. Zu der am 15. November in Reichenbach stattfindenden Ausschußsitzung wurden die Kaufleute H. Wildenhof und R. Klose gewählt. Von der Einladung des Gesangvereins „Liedertafel" zu seinem Stiftungs- und Fahnenweihfest wurde Kenntnis genommen und soll derselben Folge geleistet werden.

Vereinsbericht für 1911 der Ortsgruppe Neurode.

Das Vereinsjahr für 1911 begann mit einem Mitgliederbestande von 114, neu hinzu gekommen sind 6. Leider hat das Berichtsjahr auch einen Abgang von 23 Mitgliedern durch Todesfall, Verzug und Austritt zu verzeichnen, so daß am Ende desselben ein Bestand von 97 Mitgliedern verbleibt.

Im ganzen haben 2 Vorstands-, 5 Mitglieder- und eine Hauptversammlung stattgefunden. In diesen sind folgende

Beschlüsse gefaßt worden, welche auch bereits zur Erledigung gelangten und zwar:

1. Markierung eines Weges über den Annaberg nach Scharfeneck.

2. Bewilligung von 50 Mark aus der Vereinskasse zum Baufond für den Annabergturm. Hierzu sei noch bemerkt, daß auch an den Verband der Gebirgsvereine an der Eule wegen Bewilligung eines größeren Beitrages für den Annabergturm ein Gesuch gerichtet worden ist. Dasselbe ist nicht erfolglos gewesen, indem vom diesjährigen Verbandstage in Breslau hierfür 100 Mark als Beihilfe genehmigt worden sind.

3. Gesuch an die Eisenbahndirektion, zwecks Einführung von Sonntagsfahrkarten von Neurode nach Nieder-Königswalde. Dieses wurde jedoch behördlicherseits abgelehnt, mit der Begründung, daß Sonntagsfahrkarten nur solchen Orten zuteil werden sollen, die selbst in der näheren Umgebung geeignete Erholungsmöglichkeiten nicht besitzen.

4. Der gestellte Antrag, ein Gesuch an die Betriebsinspektion zu Waldenburg wegen Abschaffung der auf hiesigem Bahnhof herrschenden mißlichen Zustände zu richten, harrt noch seiner Erledigung, zu dieser Beschwerde soll vorher genügend Beweismaterial gesammelt werden, was bis jetzt noch nicht geschehen ist.

In zwei Mitgliederversammlungen wurden auch Vorträge geboten und zwar von Herrn Hauptlehrer Tschöpe-Köpprich über das Thema „Unsere Heimatsliteratur"; von Herrn Kaufmann Wildenhof über „Meine Reise nach der Hohen Tatra". Vorgenannten Herren sei auch an dieser Stelle für ihre Vorträge nochmals Dank gesagt.

An Ausflügen und Vergnügungen fanden statt: Eine Rodelfahrt nach Falkenberg; ein Ausflug mit Damen nach Köpprichthal und die Feier des 1. Stiftungsfestes im Hotel „Kaiserhof".

Den vom Verband der Eulengebirgsvereine an der Eule zu Reichenbach erfolgten Einladungen zu den jeweiligen Ausschußsitzungen wurde durch Entsendung eines Vertreters Folge geleistet; an dem am 24. Dezember d. Js. in Breslau tagenden Verbandstage nahmen 2 Delegierte teil. Der in der Hauptversammlung vom 3. November 1910 gewählte neue Vorstand für 1911 besteht aus den Herren: Kaufmann Reinhold Klose als 1. Vorsitzenden, Kaufmann William Hüller als 2. Vorsitzenden, Vorschußvereins-Kontrolleur Franz Pfeiffer als Schriftführer, Hotelier Anton Hentschel als Stellvertreter, Kaufmann Fritz Wunsch als Schatzmeister, Rentier Franz Tholl als Stellvertreter, Steuereinnehmer Hermann Wiesenthal als Wegewart, Oberrechnungsführer Gratze und Grubenexpediteur Aug. Gebauer als Wegewartbeisitzer.

E. G. V. Peterswaldau.

Am Sonnabend, den 11. November, hielt der Verein im bekannten Vereinslokal seine Monatsversammlung ab. Nach Begrüßung der Anwesenden durch den 1. Vorsitzenden wurde in die Beratung über einige Vereinsangelegenheiten eingetreten, welche auf der letzten Generalversammlung noch keine endgültige Erledigung hatten finden können. Hierbei wurde unter anderem beschlossen, von jetzt ab wieder regelmäßige Monatsversammlungen abzuhalten, und zwar am ersten Mittwochabend jeden Monats. Als Vereinslokal wird Schreyers Hotel beibehalten, mit der Einschränkung, daß zuweilen auch ein Wechsel des Lokals vorzunehmen sei, um den berechtigten Wünschen der im Oberdorf und in Steinkunzendorf wohnhaften Vereinsmitglieder nach Möglichkeit Rechnung zu tragen. Dies soll in jedem Falle durch die Lokalblätter und den Eulengebirgsfreund rechtzeitig vorher bekannt gemacht werden. Nach Erledigung des offiziellen Teils hielt der 1. Vorsitzende einen Vortrag über den Wert des sportlichen und naturgemäßen Fußwanderns für die heranwachsende Jugend unter Anlehnung an einen dieses Thema in geistvoller und erschöpfender Weise behandelnden Aufsatz eines wanderkundigen Pädagogen aus dem Jahre 1860. Im Anschluß an den sich über diesen Gegenstand entwickelnden regen Meinungsaustausch wurde aus der Mitte des Vorstandes der Vorschlag gemacht, in Zukunft dahin zu wirken, daß möglichst auf jeder Monatsversammlung derartige im Rahmen der Bestrebungen des Vereins sich haltende Darbietungen in Form von Vorträgen, Lichtbildervorführungen und dergl. geleistet werden mögen, was ungeteilte Zustimmung fand. Demgemäß trat der Vorstand dafür ein, daß dieser Gedanke schon am nächsten Vereinsabend, welcher am 6. Dezember in Schreyers Hotel abgehalten wird, verwirklicht werden soll. Den Schluß bildete ein gemütliches Beisammensein.

E. G. V. Reichenbach.

Die Haupt-Versammlung des Eulengebirgs-Vereins welche am 9. November abends unter Leitung des 1. Vorsitzenden, Herrn Professor Lehmann, im Hotel zur „Krone" stattfand, erfreute sich eines verhältnismäßig guten Besuches. Zunächst machte der Vorsitzende davon Mitteilung, daß das Gesuch des Vereins um die weitere Führung des Sonntag-Abend-Zuges Nr. 1152 von Camenz nach Reichenbach, (der kurz nach 10 Uhr hier eintraf) auch im Winterhalbjahre leider von der kgl. Eisenbahn-Direktion abschlägig beschieden worden ist. Darum ist wieder die bedauerliche ungünstige Eisenbahn-Verbindung mit den Orten und Bergen der Glatzer Landschaft bestehen geblieben. — Die Blitzableiteranlage des Bismarckturmes ist schadhaft geworden und soll demnächst gründlich ausgebessert werden. — Zur Einweihung des Aussichtsturmes auf dem Annaberge bei Neurode ist dem G.-G.-V. Neurode, dem Schöpfer des Turmes, ein Glückwunschschreiben seitens des Vorsitzenden übermittelt worden. Endlich wurde der Versammlung bekanntgegeben, daß am Mittwoch, den 15. d. M. im Hotel zur „Krone" eine Sitzung des Verbandsausschusses stattfindet. — Danach erstattete der Vorsitzende den Jahresbericht über die Tätigkeit des Vereins im abgelaufenen Vereinsjahre. Demzufolge beträgt die Mitgliederzahl des Vereins z. Z. 364 gegen 356 des Vorjahres. Der Vorstand war eifrig bemüht, durch Besserung von Wegen und Schaffung von Wegweisern die Erschließung unserer Berge, namentlich auch im Niederkreise, zu fördern, wobei sogar der Haushalts-Voranschlag überschritten wurde. Für die Verbreitung des Sommerfrischen-Verzeichnisses vom Eulengebirge hat er gleichfalls rege Sorge getragen, (nämlich über 70 Stück an Interessenten versandt). Die Schülerherberge auf der Eulenbaude wurde von 104 Personen in Anspruch genommen, darunter 19 Studenten der Universität Breslau. — Der Vereinsschatzmeister Herr Bankherr Hoffmann jun. berichtete sodann über die Vermögenslage des Vereins. Danach betrug die Gesamteinnahme 1815,59 Mk., denen eine Gesamtausgabe von 1215.94 Mk. gegenüberstand, sodaß ein Bestand von 599,65 Mk. zu verzeichnen ist. Herr Apotheker und Stadtrat Fritsche gab hierauf einen Ueberblick über die von ihm seit einer langen Reihe von Jahren geleiteten Omnibusfahrten des Vereins. Danach wurden trotz der vielseitigen Bahnverbindungen im abgelaufenen Sommer doch noch acht Fahrten unternommen, (4 nach Költschen, 2 nach Siebenkurfürsten-Eule, 1 nach Ulbrichshöhe und 1 nach Zobten) an welchen sich 128 Mitglieder mit 24 Kindern, sowie drei Nichtmitglieder beteiligten und die einen vereinsseitigen Zuschuß von 45 Mark beanspruchten. — Beide Kassenführungen wurden geprüft und in Ordnung befunden, worauf beiden Herren unter besonderen Dankesworten des Vorsitzenden einstimmige Entlastung zuteil wurde. (Herr Stadtrat Fritsche erklärte sich in liebenswürdiger Weise bereit, auch für die Zukunft die Leitung der Omnibusfahrten zu übernehmen.) — Der zweite Punkt der Tagesordnung betraf Ergänzung des Vorstandes inbezug auf die Zahl der Beisitzer, von denen vier im Laufe des Jahres ausgeschieden waren. Es wurden hierfür gewählt die Herren Buchdruckereibesitzer Töbing, Dr. med. Richter, Betriebsinspektor Hecke und Kreisbaumeister Feldmann. — Der Haushaltsplan für das kommende Vereinsjahr wurde im allgemeinen in der gleichen Höhe des Vorjahres belassen, nur für die Wetterberichte stellt der Verein statt bisher 30 Mark, eine Summe bis zu 40 Mark zur Verfügung, allerdings in der Hoffnung, daß andere Vereine sich mit ihm in diese Ausgabe teilen werden. Ferner wurden dem Glatzer Gebirgs-Verein Neurode für die Baukosten des Aussichtsturmes auf dem Annaberge 50 Mark Beihilfe gewährt. — Betreffs einer aus der Versammlung gekommenen Anregung, Winter wie Sommer, wenigstens an Sonntagen, für eine ständige und billige Fahrverbndung von Bahnhof Ober-Peterswaldau nach Steinkunzendorf Sorge zu tragen, wurden die Kgl. Amtsgerichtsrat Dr. Fuhrmann und Dr. Richter gebeten, sich dieserhalb mit dem E.-G.-V. Peterswaldau in Verbindung zu setzen. — Den letzten Punkt der Tagesordnung: Antrag auf Aenderung der Vereinssatzungen, die in verschiedenen Punkten den heutigen Verhältnissen nicht mehr entsprechen, und deren letzte Aenderung nicht

satzungsgemäß erfolgte, wird zugestimmt. Ein Ausschuß übernimmt die Vorbereitungen für die nächste Hauptversammlung. — Nach kurzer Besprechung des für die nächste Verbandsausschußsitzung vorliegenden Beratungsstoffes wurde die arbeitsreiche Sitzung kurz nach Mitternacht mit besonderen Dankesworten des Vorsitzenden geschlossen.

* * *

Zu der Verbands-Ausschuß-Sitzung der Eulengebirgsvereine am 15. Novbr. in der „Krone", die der Verbandsvorsitzende Stadtrat Fritsche leitete, hatten sämtliche Vereine Vertreter entsandt. Das dem Verbande von der Schweidnitzer Gewerbeausstellung zuerkannte Ehrendiplom wird in der Eulenbaude aufgehängt, das Modell vom Bismarckturm sowie das vom Glatzer Gebirgsverein zur Verfügung gestellte Modell des Annabergturmes werden ebenda aufgestellt. Das Modell der Eulenbaude verwahrt der Verbandsvorsitzende. — Der Verband der E. G. V. bleibt Mitglied des Verkehrsverbandes Waldenburg, wenn letzterer mit dem gleichen Beitrage Mitglied des hiesigen Verbandes wird. — Dem schlesischen Verkehrsverbande in Breslau gehört der Verband mit 50 Mk. Beitrag an und übersandte ihm Jahresberichte, Sommerfrischenverzeichnis und die von H. Henkel verfaßte Werbeschrift. Der Schlesische Verkehrsverband besorgt auch die Verbreitung der Winterberichte des Breslauer Skiklubs. Zu den Unkosten steuern die Vereine Langenbielau, Reichenbach, Breslau, Peterswaldau, Frankenstein zusammen 40 Mk. bei. — Der Herausgeber des Führers durch das Riesen- und Waldenburger Gebirge, der auch das Eulengebirge mit aufnehmen will, soll ersucht werden, seine Ausarbeitung über das Eulengebirge hierher einzusenden, die dann korrigiert werden wird. — Der Vertreter des Neuroder E. G. V. sprach im Namen des G. G. V. allen Vereinen, die zu den Baukosten des Annabergturmes beigetragen haben, den Dank aus. — Eine längere Aussprache wird durch die Klarstellung über das Besitzrecht an der Eulenbaude und dem Bismarckturm verursacht. Während einerseits der E. G. V. Reichenbach als eingetragener Verein, auf den die Eulenbaude eingetragen ist, als Besitzer erscheint, ist doch allgemein die Auffassung vorhanden, daß in Wirklichkeit der Verband der Besitzer ist, und es wird dies auf das Entschiedenste von den Herren Vorsitzenden Guttmann und Felsmann betont. Zur Klärung der Verhältnisse wird eine Kommission eingesetzt, in die die Herren Felsmann, Guttmann und Lehmann gewählt wurden. In der nächsten Ausschußsitzung wird darüber Beschluß gefaßt werden. — Die Aenderung der Satzungen wird vertagt, da sie erst nochmals in den einzelnen Vereinen durchgesprochen werden sollen. Außerdem empfiehlt Herr Geheimrat Guttmann, daß die Satzungen vorläufig gelten sollen, bis das Besitzrecht an der Eulenbaude und dem Bismarckturm geregelt und der Verband eingetragener Besitzer ist. Die dann erforderlichen neuen Satzungen sollen erst dem Gericht vorgelegt werden. — Herr Dr. Mikule legte Entwürfe zu Tafeln vor, die denjenigen Mitgliedern zugestellt werden sollen, die ihre Mitgliedschaft äußerlich bekunden wollen. Die Tafeln werden ans Haus angeschlagen. — Zuletzt erfolgte die Besprechung des auf dem Verbandstage zurückgezogenen Langenbielauer Antrages. Lehrer Henkel legte die Karte vor, nach der die gesamte Markierung geregelt werden möchte, um die Herausgabe einer farbigen Tourenkarte endlich in die Hand nehmen zu können. Der Entwurf bringt die in den einzelnen Vereinen gemachten Markierungen in Verbindung, legt sie durch lange Linien fest, führt diese bis an die Bahnhöfe und verwendet dazu rot, gelb, blau, grün, selten in Verbindung mit weiß, wodurch die Darstellbarkeit auf einer Karte erleichtert wird. Es wird ein Wegeausschuß gebildet, als dessen Vorsitzender H. Henkel gewählt wird, der sich bis zur nächsten Ausschußsitzung mit den für die Markierung tätigen Vereinen in Verbindung setzen wird, um ihre Meinung über die beabsichtigte Verbesserung mit in Anschlag bringen zu können. Die neuen Markierungen folgen den alten Wegen und berücksichtigen, soweit dies möglich ist, die alten Farben.

E. G. V. Wüstewaltersdorf.

In der am 23. November stattgefundenen erweiterten Vorstandssitzung wurde beschlossen, das Wintervergnügen in Gestalt einer schlesischen Bauernhochzeit abzuhalten und ist hierfür der 30. Dezember in Aussicht genommen. An die Ausführung dieser Idee wird mit allem Eifer herangegangen werden, und hofft man, den Mitgliedern und Gästen ein Fest bieten zu können, das sich den vorhergegangenen würdig an die Seite stellen können wird.

Inhalt des Jahrganges 1911.

A. Aufsätze.

Nr. 1. Rückblick auf das Jahr 1910. — Schitouren zwischen Eulenbaude und Volpersdorfer Plänel und Nebentouren. — Rodelbahn Silberberg. — Volkstümliches aus der Gegend des nördlichen Eulengebirges. — Neue Zugverbindung.

Nr. 2. Schlesische Dialektbücher ins schlesische Haus von L. Sturm. — Steinkreuze. — Vier schöne Schitouren mit mäßigem Fall.

Nr. 3. Eine Wanderung auf Schneeschuhen im Eulengebirge von Röll. — Der 6. Wintersporttag in den Steinhäusern bei Langenbielau. — Schneeschuh, Ski oder Schi? — Schles. Dialektbücher usw.

Nr. 4. Unsere Sänger in Feld und Wald von L. Sturm. — Schles. Dialektbücher usw. — Der Annaberg bei Neurode von L. Sturm. — Die Seiger-Urle.

Nr. 5. Der Kerschboom blüht. — Frühlingswanderung nach der Eule. — Die Aufgaben der Verkehrsvereine und die internationale Ausstellung für Reise- und Fremdenverkehr in Berlin. — Sieben Bitten an Bergwanderer. — Die Berliner Reiseausstellung. — Bad Dirsdorf.

Nr. 6. Eulenkamm-Wanderung. — Eulengebirgsandenken. — Jugendwandern. — Zur Geschichte der Leinenindustrie im Eulengebirge.

Nr. 7. Allerlei Kritisches aus dem Eulengebirge. — Eukammwanderung von H. Tschöpe. — Das Eulengebirge auf der Gewerbe- und Industrieausstellung in Schweidnitz. — Aus dem Zobtengebirge. — Schützet die Natur! — Ein Jubiläum des Vogelschutzes. — Die Blindschleiche oder der Haselwurm von L. Sturm.

Nr. 8. Das Wanderbuch von L. Sturm. — Die Errichtung eines bedeutsamen schlesischen Kulturwerkes. — Das Eulengebirge auf der Schweidnitzer Ausstellung. — Naturdenkmalspflege in Schlesien. — Die Verbindung Breslaus mit dem Zobten. — Hochgebirgshygiene im Lichte der Jahrhunderte. — Der Sonnenstich.

Nr. 9. Mein erster Besuch des Eulengebirges. — Das Reichenbacher Verkehrsgebiet. — Eisenbahnverbindung Reichenbach—Leutmannsdorf. — Zum Ausbau der Eisenbahn Breslau—Zobten—Schweidnitz. — Schutz unserem heimatlichen Gebirge und Naturdenkmälern vor spekulationssüchtigen Firmen und der Unvernunft der Masse von Röll. — Staubecken im Odergebiet.

Nr. 10. Verhandlungsbericht vom 29. Verbandstag in Breslau am 24. September 1911. — Mein erster Besuch des Eulengebirges. — Rund um das Eulengebirge. — Robert Sabel.

Nr. 11. Mein erster Besuch des Eulengebirges. — Die zukünftige Entwickelung des Eulengebirges und des Weistritztales. — Eine Gartenstadt am Zobten. — Warnungstafeln auf Rodelbahnen. — Von der schlesischen Haus- und Handweberei. — In die Pilze von H. Tschöpe.

Nr. 12.

B. Gedichte.

Nr. 1. Im Winterwald.

Nr. 2. Rübezahl auf einer Besuchsreise im Elsaß von A. Lichter.

Nr. 6. Die Großmuttertanne von A. Lichter.

Nr. 11. Prolog zum Verbandstage der Gebirgsvereine an der Eule von A. Lichter.

C. Denkspruch.

Nr. 1—12.

D. Umschau in der Heimat.

Nr. 1—9, 11 und 12.

E. Heimatliches Schrifttum.

Nr. 1—9, 11 und 12.

F. Verbands- und Vereinsanzeigen.

Nr. 1—12.

Nr. 12. Wintersport und Wetterdienst im Eulengebirge. — Böhmsberg und Ascherkoppe. — Einweihung des Annabergturmes.

Donjon Silberberg.

Schönste u. lohnendste Partie des Eulengebirges.

Station Silberberg-Festung der ersten schlesischen Zahnradbahn.

Hochinteressante, von Friedrich dem Grossen erbaute Festungswerke.

Vorzügliche Verpflegung, auch für größere Gesellschaften und Vereine bei vorheriger Bestellung.

Neugebauter Saal für ca 300 Personen.

Auch den Winter über geöffnet.

Telephon 5. Telephon 5.

Inh.: **Josef Schiedeck.**

Conditorei und Café „Monopol“,

Reichenbach, Neue Bahnhofstr. 1.

4 Minuten vom Bahnhof entfernt

Der Neuzeit entsprechend eingerichtete behagliche Gasträume.

Besonderes Billardzimmer.

Gut gepflegte hiesige und fremde Biere.

Den geehrten Mitgliedern des Eulengebirgsvereins steht eine Mappe mit folgenden Zeitschriften zur Verfügung:

Der Eulengebirgsfreund, Der Wanderer im Riesengebirge, Der Tourist, Die Grafschaft Glatz, Die Bäderzeitung, Schlesien, Der Winter.

Um gütigen Zuspruch bittet **J. Kuhn.**

Gast- und Logierhaus

Zur Zimmermannsbaude

auf herrlichem Waldweg in 3/4 Stunden von der „Forelle“ aus zu erreichen, empfiehlt seine durch Neubau der Neuzeit entsprechend **eingerichteten Lokalitäten.**

12 Fremdenzimmer mit 24 neuen Betten.

5 heizbare Zimmer.

Schöner Saal.

Vorzüglich preiswerte Verpflegung

Um gütigen Zuspruch bittet

Berthold Herzog.

Eine reizende Neuheit für Freunde des Gebirges!

Der Bismarckturm auf der Hohen Eule

:: Plaquette in Hochrelief ::

künstlerisch ausgeführt und auf schwarzem Brett montiert.

Preis per Stück Mk. 3,90, bei Abnahme von 6 Stück an Rabatt.

Hermann Hirsch

Reichenbach i. Schl.

Uhren, Juwelen, Gold- u. Silberwaren.

Fernsprecher 333.

Juwelier

Eduard Klee

Inh.: Hermann Ehlers

Breslau, Schweidnitzerstrasse 43.

Fernsprecher 672.

Stets Eingang der

Neuheiten

in allen einschlägigen Artikeln

∴ ∴ in Gold und Silber. ∴ ∴

Kunstgewerbliche Werkstatt

∴ für alle Anfertigungen. ∴

Reiche Auswahlen erledige ich postwendend.

Köpprich Gasthof zum Köpprichtal i. Eulengeb.

Inhaber: **A. Krause,** M. d. E. G. V.

30 Minuten vom Bahnhof Volpersdorf

empfiehlt seine **Gasträume** nebst **Kolonnade** einer gütigen Beachtung. **Gutgepflegte Getränke** und **Speisen.**

Herrliche Waldwege durch das Köpprichtal nach dem Hahnenvorwerk, Bielauer Grund, Ascherkoppe.

Kammweg nach der Zimmermannsbaude.

Sämtl. Drucksachen

für Geschäfts- und Privatbedarf

:: in moderner Ausführung ::

liefert schnell und preiswert

Buchdruckerei Ernst Töbing

Reichenbach i. Schl., Poststr. 1.